

überzeugen, daß es hier um eine gute, eine notwendige, eine förderungswerte Sache geht.

Dr. Ch. G.

Bad Windsheim: Heimatabend aus Anlaß der Bundesbeiratstagung am 10. November 1973 in Bad Windsheim. Die „Bad Windsheimer Sänger“ im Rathausaal. (F. Eckardt, G. Förster, H. Hofmann, H. Steinmetz). H. Förster (links

außen) trug außerdem Mundartgedichte vor, die auf wahre Begebenheiten Bezug nahmen. Eugen Rümmelein zeigte dazu prachtvolle Federzeichnungen in Dias. Ein unerwartet froher Ausklang, den Bfr. H. Hünefeld organisiert hatte. Bürgermeister Pickert bereitete den Teilnehmern einen herzlichen Empfang.

Foto: Schleifer, Forchheim.



AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Bayern. Aufnahmen Otto Ziegler. Texte Adolf Lang. Stürtz Verlag Würzburg 1973. Gln.

Große, gut lesbare Type des Textes, 28 (wenn wir richtig gezählt haben) gleich über zwei Seiten, das große Format vollfüllende Farbbilder, Wechsel im Papier zwischen sattem Sepia-Braun und Kunstdruck, sehr eindrucksvoller lapidarer Einband, gekannt fotografiertes Umschlagbild – was soll man noch, was soll man mehr hervorheben, wenn man einen solch überwältigenden Band vor sich hat? Wir wissen wohl: „Prachtvoll“ haben wir hier schon manchmal ein Bildbuch genannt, oft im Innern zögernd – hier steht dieses Prädikat völlig zu recht. Wir können auch feststellen, daß von zahlreichen Bildbänden der letzten Jahre viele eine Steigerung der Buchkunst waren. Hier könnte ein Höhepunkt erreicht sein. „Bayern ist unbestritten ein Land der

Vielfalt“, dieser Satz leitet den Klappentext ein – der Inhalt hält, was hier versprochen wird! Auch im gedrängten und doch völlig ergiebigen Text; die Stamneseigenarten (die in diesem Land und Band zusammenklingen) sind genauso angemerkt, wie etwa die geschichtsformenden Kräfte Adel, Kirche, Bürgertum. Gleichwertig die Bilder (übrigens auch von anderen Fotografen) und der Druck! Vom Bodensee bis zum Main (auch Obermain!) ist ganz Bayern erfaßt. NB: Franken mit dem ihm angemessenen gebührenden Raum.

-t

Hermann Gerstner-Bücher im Herbstprogramm der Verlage.

Die Anthologie „Tannenduft und Lichterglanz“ von Bundesfreund Hermann Gerstner erschien im Arena-Verlag in 4. Auflage und erreichte damit als erfolgreiches Weihnachtsbuch das 36. Tau-

send. – Ebenfalls in Großauflage gab der Rowohlt-Verlag die Monographie „Die Brüder Grimm in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten“ heraus; mit dieser Darstellung ergänzt Gerstner die umfassende Lebensgeschichte der „Brüder Grimm“, die er im Hohenloher Druck- und Verlagshaus veröffentlicht hat. – Die Reihe seiner Jugendbücher erweiterte Bundesfreund Gerstner mit einer Neuauflage des Buches „Überfall auf Mallorca“ sowie der Neuerscheinung „Das Mädchen Martinique“, einer abenteuerlichen Erzählung, die in der Karibischen See spielt. Beide Jugendbücher wurden von Werner Brauer illustriert und sind im Hohenloher Druck- und Verlagshaus verlegt. – Außerdem liegt neu eine italienische Übersetzung von Gerstners erfolgreichem Jugendbuch „Lorenzo entdeckt die Etrusker“ vor (Verlag Janus, Bergamo, 1973). Es ist eine mit Etruskerbildern geschmückte Geschenkausgabe. – Ein großes Werk hat Hermann Gerstner über seinen im Januar 1973 verstorbenen Freund „Eugen Schuhmacher“ herausgegeben. Eugen Schuhmacher begeisterte mit seinen Fernsehsendungen „Auf den Spuren seltener Tiere“ und seinen Filmen über „die letzten Paradiese“ Millionen von Zuschauern. In dem vorliegenden Band, der mit vielen Bildern ausgestattet ist, hat Hermann Gerstner Erlebnisse und Abenteuer mit dem Meister des Naturfilms gesammelt. Hier wird der große Tierfreund in Wort und Bild zu einer unvergesslichen Gestalt. (Hohenloher Druck- und Verlagshaus).

Josef Ulsamer/Klaus Stahmer: **Musikalisches Tafelkonfekt**. Würzburg: Stürtz-Verlag 1973. 95 S., zahlreiche Abbildungen, z. T. in Farbe, Musikbeispiele – teilweise faksimiliert, 17-cm Schallplatte. DM 33.–.

Die Verfasser, beide lehren sie an der Würzburger Musikhochschule, wenden sich mit diesem schon äußerlich sehr ansprechenden Band sowohl an den Bücherfreund als auch ganz besonders an den Liebhaber alter Musik. „Musikali-

sches Tafelkonfekt“ ist seit ca. 20 Jahren im Bayerischen Rundfunk zu hören. Nun wird diese „liebenswerte Nebensache“ gut illustriert, mit Notenbeispielen versehen und durch einen Text aus sachkundiger Feder als ein Stück Kulturgeschichte präsentiert. In lebendiger Schilderung erfährt der Leser, daß diese „appetitliche Gebrauchsmusik“ durch Jahrhunderte der Verfeinerung und Steigerung von Tafelfreunden bei Hofe, in den Rathäusern, in Bürgerstuben und bei den ländlichen Festen diente. Die Bilder zeigen die Vielgestaltigkeit der „musikalischen Kulisse“, einmal nur einige Spieler und Sänger dann aus ganzen Orchestern bestehend. Man lernt die alten Instrumente und ihre Handhabung kennen und die beigegebene Schallplatte bringt in knapper, aber geschickter Auswahl Beispiele und mag Anregung werden zum eigenen häuslichen Musizieren. Insgesamt ist es eine gelungene Fortführung der verdienstvollen Arbeit Dr. Willy Spillings und sicherlich mehr als eine „freundliche, schöne Unnötigkeit“, wie die Verfasser selbst ihr Büchlein nannten. Es ist eine erfreuliche Bereicherung und ein Anstoß, das Leben etwas heiterer zu machen. AP.

Zinnfiguren 1973 Kulmbach. Deutsches Zinnfiguren-Museum Kulmbach-Plassenburg. Almanach 1973.

Der neue Almanach, hübsch illustriert, gleichzeitig Sonderheft IV der Schriften zur Heimatpflege, welche die Stadt Kulmbach unter der Redaktion von Hans Stößlein herausgibt, liegt vor. Bemerkenswert nicht nur der vielfältige Firmennachweis (zum Bestellen von Figuren), sondern auch durch Hans Stößleins Beitrag „Eintritt in eine neue Epoche der Plassenburg“, oder durch die Vorstellung der diesjährigen Novität „Die Kulmbacher Zinnfigurenserie 1973“. -t

Colloquium Historicum Wirsbergense: Geschichte am Obermain. Bd. 8. Jahresgabe 1973/74. Selbstverlag des

CHW. Auslieferung: H. O. Schulze, Lichtenfels. 166 SS, brosch.

Ein bemerkenswertes Vorwort des Ehrenvorsitzenden des CHW Jakob Lehmann „Von Feiern, Festen und Jubiläen“: Gescheite Gedanken denen man sicher in manchem kritisch und mit Reserve gegenübersteht, die man aber gelesen und durchdacht haben muß, mehrmals; denn sie erschließen sich dem Leser nicht sofort. Und wie versöhnlich der Schluß, eingeleitet mit dem Satz: „Könnte das alles vielleicht bedeuten, den wirklich menschlichen, also nicht vordergründigen Glücksanspruch des einzelnen im Hier und Jetzt ernster zu nehmen?“ – Martin Kuhn leitet die Abhandlungen ein mit „Die Apokalypse-Holzschnitte von Lucas Cranach als Vorlagen für Großfresken in Athos-Klöstern“, eine geistes- und kunstgeschichtliche, schlüssige Untersuchung. – „Der Burgberg Steglitz bei Staffelfenstein“ von Hilmar Tschierske; über diesen Beitrag ist man sehr erfreut, behandelt er doch in sachlicher Beschreibung die Geschichte eines Berges, der bisher immer im Schatten berühmter Nachbarn stand. – Gleichsam das historische Kartenbild arbeiten deutlich heraus Richard Lenker und Karl Dietel mit „Die Herren von Mangersreuth im Frankenwald“ und „Die Geschichte des Schlosses Sparneck am Fichtelgebirge bis zu seiner Zerstörung“, ersterer auch genealogisch fein ausgebaut. – Johann Baptist Müller veranschaulicht seinen Aufsatz „Anmerkungen zur Zentgerichtskarte Marktgraitz“ mit einer beigelegten faksimilierten Karte von 1605. In „500 Jahre Klosterkreuzgang Himmelkron“ arbeitet Helmuth Meißner Bau- und Kunstgeschichte eines weithin bekannten Bauteils des Klosters am Südrand des Fichtelgebirges sauber heraus. – Emil Singer erregt unsere Neugier mit „Die Glücksstaala des Rodachtales“ und man erfährt, daß es sich um Glückssteinchen, um

Schlacken und Gerölle von Hochöfen handelt, und man liest mit Interesse einen wirtschafts-, einen industriege-schichtlichen Beitrag. – Sehr fein Elisabeth Radunz „Die Marken und Signaturen der ehemaligen Porzellanfabrik Schney“. – Aufmerksamkeit verdient nicht minder der abschließende, in das Gebiet der Rechtsgeschichte weisende Beitrag von Karl F. Borneff „Kelch als Symbol für Kloster Langheim – Geheime Grenzzeichen der Feldgeschworenen“. Die „CHW-Bibliographie für die Zeitspanne zwischen der Jahresgabe 1970/71 und Redaktionsausschuß der Jahresgabe (1973/74)“ ist willkommene Bereicherung. – Erwähnen wir noch den guten Anmerkungsapparat der Abhandlungen und Beiträge! In den äußeren Aufmachungen folgt die Jahresgabe den bewährten Vorgängern, schon für das Auge etwas Eigenständiges – festes Glied in der periodischen landeskundlichen Literatur. -t

von Freeden Max H. Würzburg. Amtlicher Führer mit 65 Abbildungen, 3 Grundrissen und 1 farbigen Stadtplan. Würzburg: Fremdenverkehrs- und Kulturamt 1972. 64 SS, brosch. DM 4.80. Dieser neue handliche Führer im Querformat mit neuartiger Heftung: Bund oben, fällt sofort beim Durchblättern auf durch seine zahlreichen Farbbilder. Ge- konnt gedruckt! Auf ein Schlagwortverzeichnis mit Verzeichnissen der Werke Riemenschneiders und Balthasar Neumanns folgt eine treffliche Schilderung „Würzburg – Bild einer Stadt“, dann eine Zeittafel, an diese schließt sich an ein kurzer Rundgang. Es folgen Beschreibungen der Bau- und Kunstdenkmäler, sinnvoll gegliedert, Max H. v. Freeden's konsier Text ist der gediegenen Auf- machung adäquat. Zahlreiche Informationen, die der Gast wissen muß, beenden das gehaltvolle Büchlein. -t